Kuratorium und Lehrerkollegium.

1. Kuratorium.

Herr Oberbürgermeister E. Küper, Vorsitzender.
„ Beigeordneter Kommerzienrat E. de Greiff.
„ Stadtverordneter M. de Greiff.
„ Stadtverordneter Herm. von Beckerath.
Herr Stadtverordneter Dr. W. Urfey.
„ Stadtverordneter Rechtsanwalt Krüsemann.
„ Stadtverordneter R. Schelleckes.
Der Direktor.

2. Lehrerkollegium.

Dr. M. Wollseiffen, Direktor.
Professor Dr. Th. Uebert, Oberlehrer.
Professor Dr. W. Lingenberg, Oberlehrer.
Professor Dr. E. Erich, Oberlehrer.
Professor Ph. König, Oberlehrer, kath. Religionslehrer.
Professor L. Auffenberg, Oberlehrer.
Professor K. Rösen, „
Professor Dr. F. Bettingen, „
Professor Dr. W. Schunck, „
Dr. A. Braam, „
B. Nauer, „
Dr. J. Spiess, „
Dr. W. Mushacke, „
Dr. M. Siebourg, Oberlehrer.
Dr. A. Oxé, „
Dr. A. Rohs, „
J. Böhmer, „
P. Wreden, „
Kaplan Th. Bechem, Hilfslehrer.
H. Crämer, wissenschaftlicher Hilfslehrer.
P. Rittler, Kandidat des höheren Lehramts.
H. Dahlmann, Zeichenlehrer.
Oberrabbiner Dr. J. Horowitz, israel. Religionslehrer.
O. Scharf, Turnlehrer.
H. Wistorf, Lehrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts-Gegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden														Zusammen
	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	IIIb coet. 1	IIIb coet. 2	IIIa coet. 1	IIIa coet. 2	IIb	IIa	Ib	Ia	
Religion															
evangelisch	3		2		2		2		2		2	2	2	2	19
katholisch	3		2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	25
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 1 4	3 1 4	2 1 3	2 1 3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	40
Lateinisch	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	102
Griechisch	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	48
Französisch	—	—	—	—	4	4	3	3	3	3	3	2	2	2	29
Geschichts- und Erdkunde	2	2	2	2	2 2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	40
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	52
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	16
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Schreiben	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Zeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2 Std. (wahlfrei).				18
Zusammen	25	25	25	25	28	28	30	30	30	30	30	28	28	28	409[1])
Singen	2	2	2	2	2										8
Turnen	3		3		3		3		3		3	3	3		24[2])
Hebräisch } wahlfrei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Englisch } wahlfrei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4

[1]) Diese Ziffer stellt sich geringer als die Gesamtsumme der für die einzelnen Klassen berechneten Stunden, weil in letztern die kombinierten Religionsstunden mitberechnet sind.

[2]) Dazu in VI—IIb noch eine Spielstunde wöchentlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichtsverteilung während des Schuljahres 1896/97. [1])

Nr.	Lehrer:	Ordinarius von:	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa. coetus 1	IIIa. coetus 2	IIIb. coetus 1	IIIb. coetus 2	IV. coetus 1	IV. coetus 2	V. coetus 1	V. coetus 2	VI. coetus 1	VI. coetus 2	Stunden
1	**Dr. M. Wollseiffen,** Direktor	Ia.	7 Latein 3 Geschichte														10
2	**Prof. Dr. Uebert,** Oberlehrer	Ib.		7 Latein	7 Latein 6 Griechisch												20
3	**Prof. Dr. Lingenberg,** Oberlehrer (im Wintersemester)	V. 1		6 Griechisch 3 Deutsch									6 Latein 3 Deutsch 2 Erdkunde				22
4	**Prof. Dr. Erich,** Oberlehrer	IIIa. 1		3 Geschichte	3 Geschichte		7 Latein 2 Deutsch 3 Geschichte							2 Erdkunde			20 + 2 Bild.
5	**Prof. Ph. König,** Oberlehrer		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion			22
6	**Prof. L. Auffenberg,** Oberlehrer	IIIa. 2					7 Latein 2 Deutsch 3 Geschichte 3 Griechisch					4 Geschichte					22
7	**Prof. K. Rösen,** Oberlehrer	IIa.	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	2 Physik											20
8	**Prof. Dr. Bettingen,** Oberlehrer	IV. 2	4 Deutsch 4 Griechisch						3 Geschichte			7 Latein 3 Geschichte					22
9	**Prof. Dr. Schunck,** Oberlehrer	IIIb. 1	2 Hebräisch		3 Deutsch 2 Hebräisch				2 Deutsch 7 Latein 4 Griechisch								22
10	**Dr. A. Braam,** Oberlehrer	VI. 2			2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch	2 Französisch									4 Latein 4 Deutsch	22 [2])
11	**B. Nauer,** Oberlehrer					4 Mathematik	4 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Naturgesch.		4 Mathematik 2 Naturgesch.		4 Rechnen				24
12	**Dr. J. Spless,** Oberlehrer		2 Religion	2 Religion				4 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Naturgesch.		4 Mathematik 2 Naturgesch.		4 Rechnen			24
13	**Dr. W. Mushacke,** Oberlehrer	VI. 1	2 Französisch				2 Französisch		2 Französisch		4 Französisch				4 Latein 4 Deutsch		24
14	**Dr. M. Siebourg,** Oberlehrer (im Sommersemester)	V. 1		4 Deutsch 4 Griechisch									3 Deutsch 6 Latein 2 Erdkunde				22
15	**Dr. A. Oxé,** Oberlehrer	IIb.			2 Religion	3 Deutsch 7 Latein 6 Griechisch 2 Religion					4 Geschichte						24
16	**Dr. A. Rohs,** Oberlehrer		2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch			2 Religion		2 Religion 4 Französisch		2 Religion 4 Französisch		2 Religion		2 Religion		24
17	**J. Böhmer,** Oberlehrer					4 Geschichte					4 Deutsch 7 Latein			4 Deutsch 4 Latein			24
18	**P. Wreden,** Oberlehrer												2 Naturg. 3 Turnen 1 Spielen	2 Naturg.	4 Rechnen 2 Naturg. 2 Erdkunde	4 Rechnen 2 Naturg. 2 Erdkunde	24
19	**H. Cruemer,** wissenschaftlicher Hülfslehrer	IIIb. 2					Griechisch			2 Deutsch 7 Latein 3 Geschichte 6 Griechisch							24
20	**Bechem,** Caplan														3 Religion		3
21	**H. Dahlmann,** Zeichenlehrer		2 Zeichnen				Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			18
22	**O. Scharf,** Turnlehrer		18 Turnstunden in 6 Gruppen von Ia–IV einschließlich von IIb ab wöchentlich 1 Spielstunde.														18
23	**H. Wistorf,** Lehrer												2 Schreib. 2 Gesang	2 Schreib. 2 Gesang	2 Schreib. 2 Gesang 2 Turnen 1 Spielen	2 Schreib. 2 Gesang 2 Turnen 1 Spielen	24
	Gesamtzahl wöchentlich [3])		28	28	28	30	30	30	30	30	28	28	25	25	25	25	

[1]) Inbetreff der dreiklassigen Vorschule, die während des Sommersemesters noch mit dem Gymnasium verbunden war, siehe S. 20. [2]) Dazu 2 Stunden Chorgesang für alle Klassen (besonders vergütet). [3]) Bei der Berechnung der Gesamtzahl der für die einzelnen Klassen wöchentlich angesetzten Stunden bleiben die Sing- und Turnstunden, da sie als eigentliche Arbeitsstunden nicht rechnen sind, ausser Betracht; ebenso die wahlfreien Fächer, wie Englisch und Hebräisch in den drei oberen Klassen und Zeichnen in den vier oberen Klassen. Die Religionsstunden (evangelisch und katholisch) kommen nur einmal zur Berechnung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Lehraufgaben:

A. Der Gymnasialklassen.

Oberprima.

Ordinarius: Direktor Dr. Wollseiffen.

Religionslehre. a. evangelisch. Die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwickelung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrnhuter, Mennoniten, Spener, Wichern), auch neuere Sekten, wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer. Erklärung des Johannes-Evangeliums, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. 2 St. Oberlehrer Dr. Spiess.

b. katholisch. Die Sittenlehre, Wiederholungen aus der gesamten Religionslehre. 2. St. Oberlehrer Prof. König.

Deutsch. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Lektüre aus der Hamburgischen Dramaturgie; Goethes Tasso, Shakespeares Julius Caesar. Philosophische und aesthetische Abhandlungen von Herder, Schiller, Goethe u. a. Auswahl aus Goethes und Schillers Gedankenlyrik, vielfach nach Buschmanns Lesebuch für die oberen Klassen. Häusliche und Klassenaufsätze. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern und über Stoffe aus der Privatlektüre. 3. St. Oberlehrer Prof. Dr. Bettingen.

Themata zu den Aufsätzen:

1. Lord und Lady Macbeth. Eine vergleichende Charakteristik. (Nach Shakespeares Drama.) — 2. Worauf gründet sich Schillers Ausspruch: Wir sind die Schuldner vergangener Jahrhunderte, und was folgt daraus? — 3. Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit. Beides gelang dir, doch nie glückte der gallische Sprung. Schiller. (Klassenarbeit.) — 4. Welche Hindernisse traten den patriotischen Bestrebungen des Demosthenes entgegen? (Nach den gelesenen Reden.) — 5. Der Dichtung heilige Magie dient einem weisen Weltenplane. (Schiller.) — 6. Inwiefern sind unsere deutschen Klassiker als die Verkünder der modernen Weltanschauung zu betrachten? (Klassenarbeit.) — 7. Sieh', da entbrennen in feurigem Kampf die eifernden Kräfte; Grosses wirket ihr Streit, Grösseres wirket ihr Bund. Schiller. (Reifeprüfungsaufsatz.)

Latein. a. Lektüre: Ergänzende Auswahl aus Tacitus Annalen (XI, 16—20 Gesandtschaft der Cherusker, XII, 27 Gründung Kölns, 56—58 Kampfspiele am Fucinersee, 66—99 Claudius Tod und Neros Thronbesteigung, XV, 38—45 Brand Roms, Christenverfolgung. Aus den Historien IV und V Aufstand der Bataver; Germania c. 1—27. Dann Ciceros act. in Verrem sec. IV (de signis.) Horatius carm. III, IV (mit einzelnen Ausnahmen); Satir. I, 1, 3, 6; Epist. I, 7, 10, 19; Übungen im unvorbereiteten Üebersetzen aus Livius. 5 St. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymer Begriffe. 2. St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit. Direktor Dr. Wollseiffen.

Griechisch. Lektüre. Demosthenes Olynth. I. III: Philipp I; Thucydides, Auswahl aus I, II, VI, VII; Sophocles Antigone. Homers Ilias, Auswahl aus XII—XXIV. Ergänzende Privatlektüre. 5. St. Grammatische Wiederholungen. Übersetzungen (alle 4 Wochen) aus dem Griechischen. 1. St. Oberlehrer Prof. Dr. Bettingen.

Französisch. Lektüre. Racine, le malade imaginaire; Britannicus. D'Hérrisson, Journal d'un Officier d'Ordonnance. Stilistische Unterweisungen im Anschluss an Gelesenes. Fortgesetzte Übungen im Sprechen. 2. St. Oberlehrer Dr. Mushacke.

Englisch (wahlfrei). Lektüre. Aus Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache und aus Irving, Sketch Book. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an die Lektüre. 2 St. Oberlehrer Dr. Rohs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hebräisch (wahlfrei). Regelmässige und unregelmässige Formenlehre. Die wichtigsten Regeln der Syntax. Übersetzungen aus den historischen Büchern des alten Testaments. Nach Vosens Anleitung zur Erlernung der hebräischen Sprache. 2 St. Oberlehrer Prof. Dr. Schunck.

Geschichte und Erdkunde. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Im Anschluss an die Lebensbilder der preussischen Könige zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung bis 1888. Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. 3 St. Direktor Dr. Wollseiffen.

Mathematik. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Lösung von Aufgaben. 4 St. Oberlehrer Prof. Rösen.

Aufgaben für die Reifeprüfung des Ostertermines 1897.

1. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Seite a, der Summe der beiden andern b + c und dem Winkelhalbierer Wa. — 2. Wie weit sind zwei durch ein Thal getrennte Bergspitzen A und B von einander entfernt, deren Höhen über dem Standpunkte C im Thale bezüglich a = 200 m und b = 150 m betragen, wenn die von C aus gemessene Elevation der Spitze A $\alpha = 8^0\ 35'$ und die Spitze B $\beta = 10^0\ 20'$ und die Projektion des $\sphericalangle ACB\ \gamma = 140^0\ 45'$ beträgt? — 3. Von einem Tetraeder sind drei in einer Ecke zusammenstossende Kanten f, g, h und die drei von diesen Kanten gebildeten Winkel (fg) = γ: (fh) = β: (gh) = α gegeben. Man bestimme den Inhalt des Gegendreiecks durch Rechnung. — 4. Die Erde bewegt sich in t = 365,26 Tagen um die Sonne, von welcher sie eine mittlere Entfernung r = 23340 Erdradien (zu 6370 km) hat; der Mond bewegt sich in t_1 = 27,322 Tagen um die Erde und hat von ihr die mittlere Entfernung r_1 = 383200 km. Wie viel mal so gross ist die Sonnenmasse als die Erdenmasse, wenn die beiden Bahnen als Kreisbahnen betrachtet werden?

Physik. Optik. Polarisation und Doppelbrechung. Math. Erdkunde. 2 St. Oberlehrer Prof. Rösen.

Unter-Prima.

Ordinarius Prof. Dr. Uebert.

Religionslehre. a. evangelisch. Bilder aus der Kirchengeschichte. Lesung und Erklärung des Evangeliums Johannis. 2. St Oberlehrer Dr. Spiess.

b. katholisch. Die Glaubenslehre, die Sittenlehre. 2 St. Oberlehrer Prof. König.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in knapper Darstellung. Lektüre Lessing'scher Abhandlungen (Laokoon, Abhandlung über die Fabel, das Epigramm). Oden Klopstocks. Schillers Gedankenlyrik; ferner Schillers Braut von Messina und Goethes Iphigenie. Ausgewählte Prosastücke aus dem Lesebuch von Buschmann. Aufsätze und Vorträge aus der für die einzelnen Schüler ausgewählten Privatlektüre. 3 St.

Oberlehrer Dr. Siebourg im Sommersemester.
Oberlehrer Prof. Dr. Lingenberg im Wintersemester.

Themata zu den deutschen Aufsätzen:

1. Welche Bedeutung haben Max Piccolomini und Thekla in dem Drama: „Wallenstein"? — 2. Wie unterscheidet sich die Laokoongruppe von der Darstellung bei Vergil, und welches sind nach Lessing die Gründe dieser Unterschiede? — 3. Welches sind die vorzüglichsten Stoffe Klopstockscher Poesie? (Nach den gelesenen Gedichten). — 4. Rast' ich, so rost' ich. — 5. Entspricht in Schillers Braut von Messina Isabellas Ausspruch: „Alles dies erleide ich schuldlos" der Wahrheit? — 6. Welche Züge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hat Schiller in der Braut von Messina dem König Oedipus des Sophokles entlehnt? — 7. Finden Orestes Worte in Goethes Iphigenie: „Gewalt und List, der Männer höchster Ruhm, Wird durch die Wahrheit dieser hohen Seele Beschämt, und reines, kindliches Vertrauen Zu einem edlen Manne wird belohnt" durch das Drama ihre Bestätigung? — 8. Schillers Wort: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht" — ein Bekenntnis des Sokrates. (Nach Platos Apologie und Krito.) (Klassenaufsatz.)

Latein. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Tacitus Annalen, namentlich derjenigen über deutsche Urgeschichte. Auswahl aus Ciceros Briefen aus der Zeit seiner Verbannung, seines Prokonsulats und des Krieges zwischen Caesar und Pompejus (nach der Ausgabe von Hofmann, Berlin 1892). Horatius Od. I, II. Einige Satiren und Episteln. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius. Abteilung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 5 Stunden. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 2. St.

Oberlehrer Prof. Dr. Uebert.

Griechisch. Lektüre von Platos Apologie und Krito. Homers Ilias I—XII (mit Auswahl). Sophocles Oedipus tyrannus. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern. Ergänzende Privatlektüre. 5 St. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Schriftliche (alle 4 Wochen) Übersetzungen aus dem Schriftsteller. 1 St. Im Sommersemester Oberlehrer Dr. Siebourg,

Im Wintersemester Oberlehrer Prof. Dr. Lingenberg.

Französisch. Lektüre Molière, L'Avare; Thiers, Bonaparte en Égypte et en Syrie. (Velhagen & Klasing.) Synonymisches, Stilistisches im Anschluss an Gelesenes. Grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische, dazu alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. 2 St. Oberlehrer Dr. Rohs.

Englisch (wahlfrei). Lektüre aus Tendering's Lehrbuch. Abschluss der Grammatik.

Oberlehrer Dr. Rohs.

Hebräisch (wahlfrei) mit Oberprima vereint.

Geschichte und Erdkunde. Die epochemachenden Ereignisse von der römischen Kaiserzeit an bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht der Staaten, die 1648 bestanden. Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde im Anschluss an die Geschichte. 3 St. Oberlehrer Prof. Dr. Erich.

Mathematik. Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie, Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. 4. St. Oberlehrer Prof. Roesen.

Physik. Mechanik. Akustik. 2 St. Oberlehrer Prof. Roesen.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Prof. Roesen.

Religionslehre. a. evangelisch. Erklärung der Apostelgeschichte, einzelne Abschnitte (Pfingstgeschichte, Apostelkonzil, Paulus in Athen) in der Grundsprache. Blick auf das Neue Testament als Ganzes nach Hollenberg § 91 Zusatz 1 (die neutestamentlichen Schriften) und Zusatz 2 (Sprache, Handschriften und Übersetzungen). Wiederholung von Katechismus, Liedern, Sprüchen und Psalmen. 2 St.

Oberlehrer Dr. Oxé.

b. katholisch. Wiederholung und Abschluss der Apologetik. Die Glaubenslehre. Nach dem Leitfaden von Dubelmann. 2. St. Oberlehrer Prof. König.

Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Lesen von Schillers „Wallenstein", Goethes „Götz von Berlichingen" und „Egmont" sowie von Prosastücken aus Buschmanns Lesebuch. Sprachgeschichtliche Belehrung durch typische Beispiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Nach dem Lesebuch von Buschmann. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutender mittelhochdeutscher Dichtungen oder gelesener moderner Dramen und sonstiger Dichtungen nach eigenen Ausarbeitungen. Häusliche und Klassenaufsätze. 3. St.
Oberlehrer Prof. Dr. Schunck.

Themata zu den Aufsätzen:

1. Das Verhältnis der Sage zur Geschichte im Hildebrandsliede. — 2. Durch welche Gründe wurde Hagen zur Ermordung Siegfrieds bewogen und wie führte er die That aus? — 3. Not entwickelt Kraft. — 4. Götz von Berlichingen, ein Vertreter des untergehenden Rittertums. — 5. Wie beurteilt Egmont sein Verhältnis zur spanischen Regierung? — 6. Verlauf und Ergebnis der Verhandlungen Questenbergs mit Wallenstein. — 7. Was fesselte Wallensteins Soldaten an ihren Feldherrn und was führte sie zum Abfall von ihm? — 8. Athenes Leitung der Schicksale des Odysseus bis zu seiner Ankunft im Palaste des Alkinoos?

Latein. Lektüre von Livius XXII und XXIII; Sallustius Catilina (mit Ausschluss der Einleitung). Cicero or. pro imperio Pompei. Auswahl aus Virgils Äneis V—XII (nach einem Kanon im Ganzen 1259 Verse). Auswendiglernen einzelner Stellen aus Virgil. Stilistische Regeln und synonyme Unterscheidungen. 5 St. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit 2. St.
Oberlehrer Prof. Dr. Uebert.

Griechisch. Lektüre aus Herodot (VI, 94—117 Marathon, VII, 198—239 Thermopylen, VIII, 74—96 Salamis, IX, 33—70 Plataeae, 96—106 Mykale), Xenophons Memorabilien (I, 1—3 Verteidigung des Sokrates, II, 1 Herokles am Scheidewege, III 5, über den Niedergang Athens, Homers Odyssee, Auswahl aus IX—XXIV. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus Homer. 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit dem Lesen des Prosaikers alle 4 Wochen (und zwar in der Regel in der Klasse). Zusammenfassender Abschluss der Grammatik. 1 St.
Oberlehrer Prof. Dr. Uebert.

Französisch. Choix de nouvelles modernes; (Velhagen & Klasing). Gropp & Hausknecht, Sammlung französischer Gedichte, (Renger). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, Synonymisches, Stilistisches und Grammatisches nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische, dazu alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. 2 St.
Oberlehrer Dr. Braam.

Englisch (wahlfrei). Schreib-, Lese- und Sprechübungen im Anschluss an Tenderings Lehrgang.
Oberlehrer Dr. Braam.

Hebräisch (wahlfrei). Die Formenlehre nach Vosens Anleitung. Übersetzung mehrerer Übungsstücke 2 St.
Oberlehrer Prof. Dr. Schunck.

Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Geographische Wiederholungen. 3 St.
Oberlehrer Prof. Dr. Erich.

Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetrisches und geometrisches Rechnen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. 4 St.
Oberlehrer Prof. Roesen.

Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. 2. St.
Oberlehrer Prof. Roesen.

Unter-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Oxé.

Religionslehre. a. evangelisch. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Markusevangeliums. 2 St.
Oberlehrer Dr. Oxé.

b. katholisch. Apologetik. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Wiederholung aus der Lehraufgabe der mittleren Klassen. 2 St.
Oberlehrer Prof. König.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Lesen von Lessings „Minna von Barnhelm", Schillers „Jungfrau von Orleans" und Goethes „Hermann und Dorothea". Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrage kleiner eigener Arbeiten über Gelesenes. Häusliche und Klassenaufsätze. Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. 3 St.

Oberlehrer Dr. Oxé.

Themata zu den Aufsätzen:

1. Klearch. — 2. Tell und Stauffacher. — 3. Was erfahren wir in dem ersten Aufzuge des Lessing'schen Lustspiels „Minna von Barnhelm" über Tellheim. (Klassenaufsatz.) — 4. Der Wirt in Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm". — 5. Warum kann man den ersten Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea" als die Exposition des Ganzen bezeichnen? — 6. Das Besitztum des Wirtes in „Hermann und Dorothea". (Klassenaufsatz) — 7. Die Mutter Hermanns in „Hermann und Dorothea". — 8. Der Inhalt des Prologs in Schillers „Jungfrau von Orleans". — 9. Leid und Freud der Griechen auf ihrem Winterfeldzug durch Armenien (nach Xen. An. IV, 5). (Prüfungsaufsatz.)

Latein. Lektüre von Ciceros Reden gegen Catilina I, IV; Livius XXI, XXII (mit Auswahl). Ausgewählte Abschnitte aus den 3 ersten Büchern von Virgils Äneis (nach einem Kanon). Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Gelegentliche stilistische und synonymische Unterweisungen. 4 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine kurze Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 2 St.

Oberlehrer Dr. Oxé.

Griechisch. Lektüre von Xenophons Anabasis II, III, IV; Hellenica I, 1—6 (der Dekeleische Krieg bis zur Schlacht bei den Arginusen), II, 1 (Schluss des peloponnesischen Krieges), 3—4 (Oligarchie in Athen). Aus Homers Odyssee ausgewählte Abschnitte aus I—VI (nach einem Kanon). Auswendiglernen geeigneter dichterischer Stellen. 4 St. Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Nach Kochs Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Bedürfnis der Prosalektüre. Schriftliche Übersetzungsübungen 2. St.

Oberlehrer Dr. Oxé.

Französisch. Lektüre von Erckmann-Chatrian: Histoire d'un Conscrit (Bielefeld, Velhagen & Klasing). Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem, Sprechübungen. Syntax des Konjunktivs, Particip, Infinitiv, im Anschluss an Mustersätze. Erweiterungen des Wort- und Phrasenschatzes. 3 St.

Oberlehrer Dr. Braam.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preussischen notwendig ist. Im Anschluss an die Vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. 2. St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementarmathematische Erdkunde. 1 St.

Oberlehrer Böhmer.

Mathematik. Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übung im Rechnen mit Logarithmen. Berechnung des Kreisinhaltes und Kreisumfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkeligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkeliger und gleichschenkeliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 4 St.

Oberlehrer Nauer.

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II (Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Kristallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik). 2 St.

Oberlehrer Prof. Roesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Tertia.

Ordinarius in der ersten Abteilung: Oberlehrer Prof. Dr. Erich,
in der zweiten Abteilung: Oberlehrer Prof. Auffenberg.

Religionslehre. a. evangelisch. Das Reich Gottes im neuen Testament. Lesen und Erklären wichtiger Abschnitte aus dem Evangelium Matthäi. Eingehend die Bergpredigt und die in Kapitel 13 bis 25 enthaltenen Gleichnisse. Aus der Apostelgeschichte die Himmelfahrt Christi, Ausgiessung des hl. Geistes, Missionsreisen des Apostels Paulus. Die Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholungen aus Luthers kleinem Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. 2 St. Oberlehrer Dr. Rohs.

b. katholisch. Das zweite Hauptstück des Katechismus. Das 3. Hauptstück bis zur Priesterweihe. Nach dem Diözesankatechismus. 2 St. Oberlehrer Prof. König.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuch von Linnig II. Teil. Lesung von Schillers Tell mit Anknüpfung weiterer Belehrung aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Berichte über Selbsterlebtes), alle 4 Wochen. 2 St.

Oberlehrer Prof. Dr. Erich. Oberlehrer Prof. Auffenberg.

Latein. Lektüre 4 Stunden. Aus Caesars Bellum Gallicum schwerere Abschnitte (I, 30—54 Ariovist V, 8—23, zweiter Zug nach Britannien, 24—37, Abfall der Eburonen, 38—52. Belagerung und Entsatz des Quintus Cicero, VI, 1—28, gallische und germanische Sitten, 30—44 Rachekrieg gegen die Eburonen, VII, 1—57 Krieg gegen Vercingetorix, 66—88 Sieg über Vercingetorix, 69—90 Alesia). Aus Ovids Metamorphosen Auswahl von formvollendeten und inhaltlich für die Schüler passenden Stellen, besonders solchen, die zur Befestigung und Erweiterung der Kenntnisse in der Mythologie dienen, nach einem Kanon. Fortsetzung der Anleitung zum Übersetzen. Grammatik 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax mit ihren Hauptregeln. Nach der Grammatik von Meiring. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt dieser Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Oberlehrer Prof. Dr. Erich. Oberlehrer Prof. Auffenberg.

Griechisch. Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialektes. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der IIIb. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Nach Kochs Griechischer Grammatik, 14. Auflage. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, alle 14 Tage teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, im Anschluss an den Lesestoff. Auswendiglernen von Wörtern. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 Stunden. Lektüre. Anfangs aus dem Lesebuch von Wesener, dann aus Xenophons Anabasis I und II. Anleitung zur Vorbereitung. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden.

Dr. Crämer. Oberlehrer Prof. Auffenberg.

Französisch. Die unregelmässigen Verba in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, im Anschluss an Mustersätze; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Lehrbuch, Grammatik der französischen Sprache von Plötz. 31. Auflage. Schriftliche (alle zwei Wochen) und mündliche Übersetzungen ins Französische. Lektüre. Übungen im Sprechen im Anschluss an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. 3 St. Oberlehrer Dr. Mushacke. Oberlehrer Dr. Braam.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Aus der ausserdeutschen nur die zum Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte notwendigen Punkte. 2 Stunden. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 1 St.

Oberlehrer Prof. Dr. Erich. Oberlehrer Prof. Auffenberg.

Mathematik. Aus der Arithmetik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit positiven gradzahligen Exponenten. Das Notwendige über Wurzelgrössen. (Im Sommer 1 Stunde, im Winter 2 Stunden.) Aus der Planimetrie Kreislehre 2. Teil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sätze über Flächeninhalt der Figuren. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. (Im Sommer 2 Stunden, im Winter 1 Stunde.)

Oberlehrer Nauer. Oberlehrer Dr. Spiess.

Naturwissenschaften. Der Mensch und seine Organe, nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Teil I (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St. Oberlehrer Nauer. Oberlehrer Dr. Spiess.

Unter-Tertia.

Ordinarius in der ersten Abteilung Oberlehrer Prof. Dr. Schunck, in der zweiten Dr. Crämer.

Religionslehre. a. evangelisch. Das Reich Gottes im Alten Testament. Überblick über die jüdische Geschichte der letzten Jahrhunderte vor Christi Geburt. Lesen grösserer biblischer Abschnitte. Wiederholung von Psalmen und Kirchenliedern, einige wurden neu gelernt. 2 St. Oberlehrer Dr. Rohs.

b. katholisch. Das erste Hauptstück des Katechismus: Nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des alten Testamentes. Nach der biblischen Geschichte der Erzdiözese. 2 St.

Oberlehrer Prof. König in getrennten Abteilungen.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 2 St. Oberlehrer Prof. Dr. Schunck. Dr. Crämer.

Latein. Lektüre aus Caesars Bellum Gallicum I, 1—29 (Helvetierkrieg); II, 15—28 (Nervierkrieg); III, 7—16 (Veneterkrieg); IV, 1—15 (Krieg gegen die Usipeter und Tenkterer); 16—19 (erster Rheinübergang). 20—36 (Erster Feldzug nach Britannien). Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Stilistisches, Phraseologisches und Synonymisches im Anschluss an die Lektüre. 4 Stunden. — Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Meiring. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St.

Oberlehrer Prof. Dr. Schunck. Dr. Crämer.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Wörtern und syntaktische Unterweisungen im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, alle 14 Tage teils Hausarbeiten teils Klassenarbeiten im Anschluss an den Lesestoff. — Lektüre nach dem Lesebuch von Wesener. 6 St.

Oberlehrer Prof. Dr. Schunck. Dr. Crämer.

Französisch. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser Verben, ferner die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch. Rechtschreibeübungen. 3 St. Oberlehrer Dr. Mushacke. Oberlehrer Dr. Rohs.

Geschichte und Erdkunde. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 Stunden. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 1 St.

Oberlehrer Prof. Dr. Bettingen. Dr. Crämer.

Mathematik. Planimetrie, Parallelogramme, Kreislehre, I. Teil. 2 Stunden. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. 1 St. Oberlehrer Nauer. Oberlehrer Dr. Spiess.

Naturkunde. Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. 2 St.

Oberlehrer Nauer. Oberlehrer Dr. Spiess.

Quarta.

Ordinarius in der ersten Abteilung Oberlehrer Dr. Böhmer, in der zweiten Oberlehrer Prof. Dr. Bettingen.

Religionslehre. a. evangelisch. Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung von Psalmen, Bibelsprüchen und Kirchenliedern. 2 St. Oberlehrer Dr. Rohs.

b. katholisch. Das zweite Hauptstück des Katechismus, das dritte Hauptstück bis zur letzten Oelung. Nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Nach der biblischen Geschichte der Erzdiözese. Oberlehrer Prof. König in getrennten Abteilungen.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit) alle 4 Wochen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. Oberlehrer Böhmer. Oberlehrer Prof. Dr. Bettingen.

Latein. Ausgewählte Biographieen von Cornelius Nepos. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Stilistische Unterweisungen, phraseologische und synonymische Übungen im Anschluss an die Lektüre. Im Sommer 3, im Winter 4 Stunden. — Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, im Anschluss an Musterbeispiele. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Im Sommer 4, im Winter 3 St.

Oberlehrer Böhmer. Oberlehrer Prof. Dr. Bettingen.

Französisch. Wiederholung des vorigjährigen Pensums. Das Hauptwort unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; Grundzahlwörter; die regelmässige Konjugation (excl. Subj.). — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch von Plötz. Übungen im Rechtschreiben. 4 St.

Oberlehrer Dr. Mushacke. Oberlehrer Dr. Rohs.

Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. 2 St.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das mittelländische Meer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 2 St.

Oberlehrer Dr. Oxé. Oberlehrer Prof. Auffenberg.

Planimetrie und Rechnen. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 2 Stunden. — Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). 2 Stunden. Oberlehrer Nauer. Oberlehrer Dr. Spiess.

Naturkunde. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Oberlehrer Nauer. Oberlehrer Dr. Spiess.

Quinta.

Ordinarius in der ersten Abteilung während des Sommersemesters Oberlehrer Dr. Siebourg, während des Wintersemesters Oberlehrer Prof. Dr. Lingenberg; in der zweiten Oberlehrer Böhmer.

Religionslehre. a. evangelisch. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schumachers biblischen Geschichten nebst Spruch- und Liedersammlung. Einprägung und Erklärung von biblischen Wochensprüchen (nach dem Spruch- und Liederkanon für höhere Schulen), von Psalmen, Kirchenliedern und Gebeten. 2 St. Oberlehrer Dr. Rohs.

b. katholisch. Das erste Hauptstück. Vom 8. Artikel ab das zweite Hauptstück, nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Nach der biblischen Geschichte der Erzdiözese. 2 St. Oberlehrer Prof. König in getrennten Abteilungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St. Oberlehrer Prof. Dr. Lingenberg oder Oberlehrer Dr. Siebourg.
Oberlehrer Böhmer.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an Gelesenes. Übersetzungen aus dem Lese- und Übungsbuch von Meiring-Fisch. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. — Ableitung einiger elementarer Regeln aus der Syntax. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. Gegen Ende des Schuljahres besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeit. 8 St.
Oberlehrer Prof. Dr. Lingenberg oder Oberlehrer Dr. Siebourg, Oberlehrer Böhmer.

Geschichte und Erdkunde. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer (mit dem Deutschen verbunden). — Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des Lehrbuchs für Quinta von Seydlitz. 2 St.
Oberlehrer Dr. Siebourg oder Oberlehrer Prof. Dr. Lingenberg. Oberlehrer Prof. Dr. Erich.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen. 4 St. Oberlehrer Nauer. Oberlehrer Dr. Spiess.

Naturkunde. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.
Oberlehrer Wreden in getrennten Abteilungen.

Sexta.

Ordinarius in der ersten Abteilung Oberlehrer Dr. Mushacke,
in der zweiten Oberlehrer Dr. Braam.

Religionslehre. a. evangelisch. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schumachers Biblischen Geschichten nebst Spruch- und Liedersammlung. Einprägung und Erklärung von Biblischen Wochensprüchen (nach dem Spruch- und Liederkanon für höhere Schulen), von Psalmen, Kirchenliedern und Gebeten. 3 St. Oberlehrer Dr. Rohs.

b. katholisch. Erklärung der gewöhnlichen christlichen Gebete. Die Lehre von den Sakramenten im allgemeinen und von der Taufe und Busse im besonderen. Nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte des Alten Testamentes bis zur Gründung des Königtums. Jugendgeschichte Jesu. Leidensgeschichte Jesu. Nach der biblischen Geschichte von Overberg. 3 St. Kaplan Bechem.

Deutsch. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Ausserdem vergl. Geschichte. — Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 4 St.
Oberlehrer Dr. Mushacke. Oberlehrer Dr. Braam.

Latein. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Lese- und Übersetzungsübungen unter Anleitung des Lehrers, znnächst an lateinischen, dann an deutschen Lesestücken. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Ableitung einiger elementarer syntaktischer Regeln aus dem Lehrbuch. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff; statt dieser gegen Ende des Schuljahres besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeit. 8 St. Oberlehrer Dr. Mushacke. Oberlehrer Dr. Braam.

Geschichte und Erdkunde. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte (mit dem Deutschen verbunden). — Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engern Heimat insbesondere. 2 Stunden. Oberlehrer Wreden in getrennten Abteilungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Oberlehrer Wreden in getrennten Abteilungen.

Naturkunde. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel inbezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St.

Oberlehrer Wreden in getrennten Abteilungen.

Dispensationen.

Von dem an der Anstalt erteilten Religionsunterricht waren 3 katholische Schüler dispensiert.

Israelitischer Religionsunterricht.

(Für die israelitischen Schüler des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule.)

Abteilung A. (Prima, Secunda und Ober-Tertia.) Die ganze Glaubenslehre und die Pflichten gegen Gott. Die ganze biblische Geschichte und nähere Besprechung des Reiches Hiob. Die Mackabäergeschichte. Uebersetzung und Erklärung gottesdienstlicher Psalmen. 2 St.

Abteilung B. (Unter-Tertia und Quarta.) Gottes Eigenschaften, über Offenbarung, nähere Erklärung der Zehn Gebote. Biblische Geschichte: bis Untergang des Reiches Israel. Die Mackabäerkämpfe. Erklärung mehrerer Gebote. 2 St.

Abteilung C. (Quinta und Sexta.) Einiges über Gott und seine Eigenschaften. Biblische Geschichte bis Samuel. Das Buch Esther. Erklärung einiger Gebete. 2 St. Oberrabbiner Dr. Horowitz.

Technischer Unterricht.

a. Zeichnen. Lehraufgabe des verbindlichen Zeichnens in den Klassen V, IV, IIIb und IIIa ist die Ausbildung im Sehen und im sicheren Darstellen einfacher körperlicher Gegenstände im Umriss.

In dem nicht verbindlichen Unterricht in den oberen Klassen von IIb an erfolgt die weitere Entwicklung des Formen- und Farbensinnes durch Wiedergabe von schwieriger darzustellenden Gegenständen im Umriss, auch mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen und die Farbenwirkung. Einzelne, für welche das geometrische Zeichnen von besonderem Wert ist, werden in die darstellende Geometrie eingeführt. — Der Stoff des Unterrichts verteilt sich in folgender Weise: In Quinta und Quarta: Zeichnen einfacher ebener geradliniger und krummliniger Gebilde im Klassen- und Abteilungsunterricht nach grossen Wandvorlagen erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel. 2 Stunden in jeder Abteilung beider Klassen. Zeichenlehrer Dahlmann.

In Unter- und Ober-Tertia: Zeichnen schwieriger ebener Gebilde. Ornamente und Blattformen. Umrisszeichnen nach einfachen Modellen, plastischen Ornamenten und anderen geeigneten körperlichen Gegenständen im Einzelunterricht, 2 Stunden in jeder Abteilung beider Klassen. Zeichenlehrer Dahlmann.

Von Unter-Sekunda an folgt im Freihandzeichnen auf ein erweitertes Umrisszeichnen nach Gefässen, plastischen Ornamenten, lebenden Pflanzen, und, je nach der Leistungsfähigkeit der Schüler, auch nach anderen Gegenständen, das Ausführen von Zeichnungen nach Modellen und nach plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darauf die Darstellung farbiger Gegenstände, lebender Pflanzen, Früchte und dergl. mit dem Bleistift und in Wasserfarbe. 2 Stunden. Zeichenlehrer Dahlmann.

b. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommersemester 440 Schüler, im Wintersemester 442 Schüler. Hiervon waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im Sommersemester 13	im Wintersemester 12	im Sommersemester 6	im Wintersemester 4
Aus anderen Gründen (nur teilweise)	im Sommersemester —	im Wintersemester —	im Sommersemester 10	im Wintersemester 10
zusammen	13	12	16	14
% Satz	1,8 %	1,9 %	0,9 %	0,9 %

Für kurze Zeit waren befreit im Sommersemester 5 Schüler, im Wintersemester 6 Schüler. Ausserdem waren noch 5 auswärtige Schüler von einer Turnstunde nachmittags von 4—5 Uhr befreit, da sie sonst erst mit einem Abendzug den Heimatsort erreicht haben würden, ebenso 10 evangelische Schüler, die dem gleichzeitig erteilten Konfirmationsunterricht beiwohnten, von 2 Turnstunden wöchentlich. Die Turnübungen fanden statt teils in der städtischen Turnhalle, Gartenstrasse, 4 Minuten vom Schulgebäude, teils auf Blumenthal, Mörserstrasse, 12 Minuten vom Schulgebäude. Beide Lokale haben geräumige Hallen, die städtische Turnhalle hat einen kleinen, Blumenthal dagegen einen grossen Turnplatz.

Die Klassen Ober-Prima bis Sexta turnten in acht Abteilungen, jede Abteilung wöchentlich drei Stunden, insgesamt also 24 Stunden und zwar die Klassen Prima bis Quarta unter Leitung des Turnlehrers Scharf, die Klasse Quinta unter Leitung des Oberlehrers Wreden und VI unter Leitung des Lehrers Wistorf.

Der Unterrichtsplan war folgender:

Sexta: Ordnungs- und Freiübungen, Reigen, Freisprung, Reck, Klettern und Rundlauf.

Quinta: Zu den Übungen in Sexta hinzu Sturmsprung und wagerechte Leiter.

Quarta: Ordnungs-, Frei- und Hantelübungen, Reigen und als Riegenturnen unter unmittelbarer Leitung des Lehrers: Reck, Bock, Barren, Sturmsprung, Klettergerüst-Freisprung.

Unter-Tertia und Ober-Tertia: Ordnungs-, Frei-, Hantel- und Eisenstabübungen und Riegenturnen nach folgendem Plan: Reck-Pferd, Barren-Sturmsprung, Ringe-Bock, Klettergerüst-Freisprung.

Unter-Sekunda, Ober-Sekunda und Prima: Zu den vorhergehenden Übungen hinzu Keulenschwingen, Gewichtheben, Sprungkasten, Schwebereck sowie zusammengestellte Geräte wie: Doppelbock, Doppelpferd, Pferd-Bock, Bock mit Sprungständern, Reck und Ringe mit Sprungständern, Doppelbarren. Ferner: Volkstümliche Übungen namentlich im Freien: Stabspringen, Dreisprung, Steinstossen, Ger- und Diskuswerfen.

In allen Klassen werden häufig Spiele vorgenommen. Für die Klassen IIb bis einschl. VI war eine Pflichtspielstunde eingerichtet, welche im Anschluss an eine Turnstunde stattfand und mindestens eine halbe Stunde dauerte. Bei gutem Wetter wurde auch häufiger die 3. Turnstunde zum Spielen verwandt. Die Spiele der Classen Ia bis einschl. IV fanden vorwiegend auf Blumenthal statt und wurden dort besonders die feineren und bewegungsreichen Spiele vorgenommen, wie: Fussball, Criket, Feldball, Faustball, Kriegsball, Schlagball mit Freistätten, Deutscher Schlagball usw. Spiele, welche weniger Raum beanspruchen, fanden auch auf dem Turnplatz an der Turnhalle Gartenstrasse statt. Der Dauerlauf wurde regelmässig geübt, namentlich im Freien, wie überhaupt das Turnen im Freien bei günstiger Witterung bevorzugt wurde.

Turnprüfungen fanden Weihnachten statt. Das Schauturnen am Schluss des Sommersemesters verlief vor zahlreich erschienenen Zuschauern, Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie den Spitzen der Behörden programmmässig und bestand aus: Keulenschwingen der Klassen Ia, Ib und IIa, Aufmarsch und Stabübungen der Klassen IIb und IIIa, Aufmarsch- und Hantelübungen der Klasse IIIb, Reigen in Verbindung mit Freiübungen der Klasse IV und Freiübungen der unteren Klassen. Riegenturnen mit einmaligem Wechsel von den Klassen Ia bis einschl. IV. Spiele von allen Klassen in 3 Abteilungen und als Schluss ein Fussball-Wettspiel, Ia gegen Ib. Turnfahrten (halbtägige) und Nachmittagsausflüge wurden von den einzelnen Klassen unter Leitung der Ordinarien und den Lehrern der Naturgeschichte gemacht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verhandlungen mit der Behörde, in der städtischen Badeanstalt regelmässige Schwimmübungen klassenweise abzuhalten, haben bisher noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Von den Schülern sind nur 64 bereits Freischwimmer, während 19 Schüler das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt haben. Während des Sommers war den Schülern Gelegenheit gegeben, im Rheine zu baden.

Die Turnkommission bestand aus dem Direktor, dem Turnlehrer Wreden und dem Unterzeichneten.

Otto Scharf.

c. Gesang. Sexta und Quinta. Treffübungen und Einübung von Kirchengesängen und Volksliedern. Je 2 Stunden. Im Sommersemester Vorschullehrer Kraas, im Wintersemester Wistorf.

Chorgesang. Geistliche und weltliche Gesänge, insbesondere Volkslieder für gemischten Chor. 2 Stunden.

Oberlehrer Dr. Braam.

Verzeichnis der Lehrbücher.

Religionslehre. a. für Schüler evangelischer Konfession: Hollenberg W. A., Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht an Gymnasien. Berlin, Verlag von Wiegand und Grieben. (III—I.) — Schumacher G., Bibl. Geschichten nebst Spruch- und Liedersammlung zur Konzentration des gesamten Religionsunterrichts in der Volksschule. Solingen, Selbstverlag der Lehrerkonferenz. (VI—V.) — Evangelischer Katechismus. Nach der Fassung der rhein. Prov.-Synode Elberfeld, Verlagsbuchhandlung bei Sam. Lucas. (VI—I.) — Spruch- und Lieder-Kanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen. Duisburg, bei Joh. Ewich. (In allen Klassen.) — Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen. Dortmund, bei W. Crüwell. (In allen Klassen.)

b. für Schüler katholischer Konfession: Diözesankatechismus. (VI—IIIb.) — Biblische Geschichte für die kath. Volksschule. Düsseldorf, bei L. Schwann. — Dubelmann J. F. P. Dr., Leitfaden für den katholischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. 2 Teile. Bonn, bei M. Cohen und Sohn. (IIIb—Ia.) — Degen Philipp Dr. und Böcker Heinrich, Gebet- und Gesangbuch für höhere Schulen. Aachen, bei Alb. Jacobi & Comp.

Deutsch. Linnig Franz, Deutsches Lesebuch. 1. Teil. Mit besonderer Rücksicht auf mündliche und schriftliche Übungen für untere Klassen höherer Lehranstalten. Paderborn, bei F. Schöningh. (VI.—V.) — Dasselbe 2. Teil. Für mittlere Klassen höherer Lehranstalten. Paderborn, bei F. Schöningh. (IV—IIb.) — J. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten. 3 Abteilungen. I. Abteilung: Deutsche Dichtung im Mittelalter. Ausgabe in neuhochdeutscher Übertragung mit Proben im Urtext. (IIa.) II. und III. Abteilung: Deutsche Dichtung der Neuzeit (nebst einem Abriss der Poetik). Prosa (nebst einer Anleitung zur Anfertigung deutscher Aufsätze) (Ib und Ia).

Latein. a. Grammatiken: Meiring, Lateinische Grammatik. Neu bearbeitet und für alle Klassen erweitert von Dr. Fisch. Bonn, bei Fr. Cohen. (VI—IIa incl.)

b. Lese- und Übungsbücher; Fisch, Lateinisches Übungs- und Lesebuch für die unteren Klassen der Gymnasien. (VI und V.) — Fisch, Lateinisches Übungs- und Lesebuch für die mittleren Klassen der Gymnasien u. s. w. bearbeitet. II. Abteilung. (III, IV, IIIb und IIIa.) Bonn, bei Fr. Cohen. — Hemmerling J. Prof., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Für obere Gymnasialklassen. I. Teil: Aufgaben für Sekunda. Köln, in der DuMont Schauberg'schen Buchhandlung. (IIb.)

Griechisch. a. Grammatiken: Dr. Adolf Kaegi[1]), kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Berlin, Weidmann. (III—IIa.)

b. Lese- und Übungsbücher, Vokabularien: Wesener P. Dr., Griechisches Elementarbuch, neue Ausgabe, nach den Bestimmungen der Preussischen Lehrpläne vom Jahre 1892. I. Teil: (IIIb), II. Teil: (IIIa). Leipzig, bei Teubner.

Französisch. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch, verfasst von Dr. Gustav Ploetz. Ausgabe B. Berlin 1893. Verlag von F. A. Herbig. (IV—IIIa.)

Englisch. a. Grammatiken: Dr. Fritz Tendering, kurzgefasster Leitfaden der englischen Sprache, Berlin bei R. Gaertner (IIa—Ia).

Hebräisch. a. Grammatiken und b. Lese- und Übungsbücher: Vosen C. H. Dr., Kurze Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache, für Gymnasien und für das Privatstudium. Neu bearbeitet und herausgegeben von Dr. F. R. Kaulen. Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung. (II und I.)

Geschichte. Pütz Wilh. Prof., Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittleren und neuern

---

[1]) In Ib bleibt vorläufig noch die in den Händen der Schüler befindliche Grammatik von Koch, Leipzig bei Teubner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeit für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. I. Abteilung: Das Altertum. (IV), II. Abteilung: Deutsche Geschichte, III. Abteilung: Preussische Geschichte. (IIIa—IIb.) Leipzig, bei Baedeker.

Lehrbuch der Geschichte von Dr. H. K. Stein, Paderborn, bei Schöningh. 3 Teile. (IIa—Ia). Kanon der Jahreszahlen.

Geographie. Geographie von Seydlitz, Ausgabe D. (VI—III).

Mathematik. Schellen A. Dr., Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. I. Teil. Zum Gebrauche beim Rechenunterrichte für die Schüler der Realschulen, höhern Bürgerschulen, Gymnasien u. s. w. Münster, bei Koppenrath. (VI—IV.) — Heis Ed. Dr., Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra. Köln, bei DuMont-Schauberg. IV.—I[2]). — Schwering und Krimphoff, Anfangsgründe der ebenen Geometrie. Freiburg, bei Herder. (IV—IIa.) — Schwering Karl, Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra für höhere Lehranstalten. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. (III.) — Schwering Karl, Trigonometrie für höhere Lehranstalten. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. (II und I.) — Schwering Karl, 100 Aufgaben aus der niederen Geometrie. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. (I.) — Schwering Karl, Anfangsgründe der analytischen Geometrie. (Ia.) — Schwering Karl, Stereometrie. (I.) — Wittstein Theod. Dr., Fünfstellige logarithmisch-trigonometrische Tafeln. Hannover, Hahn'sche Buchhandlung. (II und I.)

Naturwissenschaft. Wossidlo Paul Dr., Leitfaden der Zoologie für höhere Lehranstalten. 1. Heft: Zoologie. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung. (VI—IIIa incl.). — Desgleichen 2. Heft: Botanik von Dr. Paul Wossidlo (VI—IIIb incl.). — Trappe Albert Prof., Schul-Physik. Breslau, bei Ferd. Hirt. (IIIa—I.)

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinem Interesse.

1) Ministerialerlass vom 2. April 1896: Die Abiturienten, welche, ohne die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, zum Studium der Theologie übergehen, sind auf die baldige Nachholung der Reifeprüfung im Hebräischen vor einer wissenschaftlichen Prüfungskommission für das höhere Schulamt hinzuweisen.

2) Ministerialerlass vom 21. Oktober 1896: Aus einem Gutachten der Königlichen Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen wird mitgeteilt, dass ein sechsstündiger zusammenhängender Unterricht nur als ein Notbehelf angesehen werden kann zur Vermeidung einer allzugrossen Ausdehnung des Nachmittagsunterrichts in grösseren Städten. Die von den Königlichen Provinzial-Schulkollegien bereits angeordneten Einschränkungen eines solchen sechsstündigen Unterrichts, sowie die beabsichtigte Festsetzung einer längeren Zwischenpause vor der letzten Unterrichtspause sind zweckmässig, nur wird auch die Auswahl und Lage der zugelassenen 5 wissenschaftlichen Unterrichtssunden bei der Kontrolle der Stundenpläne zu beachten sein. Die zur Verhütung eines übergrossen Gewichts der Schulmappen zu treffenden Anordnungen sind auf alle Schulen auszudehnen.

3) Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 8. Januar d. J.: Die späte Lage des diesjährigen Osterfestes veranlasst uns, für das Jahr 1897 die Osterferien so zu legen, dass das laufende Winterhalbjahr am Mittwoch, den 7. April, mittags, geschlossen wird und das neue Schuljahr am Donnerstag, den 27. April, in gewohnter Weise wieder beginnt. Mit Rücksicht auf die Abiturienten, welche schon vor dem 20. März, bezw. 1. April im Besitz ihrer Reifezeugnisse sein müssen, behalten wir uns vor, die mündliche Prüfung schon vor dem Beginn der sechsten Woche vor dem Schulschluss anzuberaumen. Ferner ermächtigen wir die Direktoren, solchen Schülern, welche ohne Reifezeugnis in einen anderen Beruf übergehen und in diesem schon am

---

[2]) Statt dieses Buches ist beantragt: Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik von K. Schwering, Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung, 1896, und zwar „Der erste Lehrgang" Ostern 1897 in Unter-Tertia und Ostern 1898 in Ober-Tertia, „Der zweite Lehrgang" Ostern 1899 in Unter-Sekunda, „Der dritte Lehrgang" Ostern 1900 in Ober-Sekunda. Die Genehmigung der hohen Behörde ist bis jetzt nicht eingegangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. April eintreten müssen, das Abgangszeugnis am 31. März in der Weise auszustellen, als wenn sie das Schuljahr beendet hätten.

4) Ministerialrescript vom 18. Januar d. J.: Von Ostern dieses Jahres ab soll jährlich ein naturwissenschaftlicher Fortbildungskursus für Lehrer höherer Schulen in Frankfurt a. M. eingerichtet werden, nachdem zur Bestreitung der Kosten desselben die Gewährung einer Staatsbeihilfe in Aussicht gestellt ist. Der diesjährige Ferienkursus soll während der Zeit vom 22. April bis 5. Mai stattfinden, woran 3 bis 4 geeignete Lehrer aus der dortigen Provinz teilnehmen können. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium wolle solche Lehrer baldigst ermitteln und die ermittelten 3 bis 4 Lehrer demnächst gleich auf den 22. April d. Js, nach Frankfurt a. M. einberufen. Zur Bestreitung der Kosten für die Teilnahme an dem Kursus kann den Lehrern eine Beihilfe gewährt werden, wenn die betreffenden Anstaltskassen die Mittel dazu bieten. [Professor Rösen ist durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 22. Februar d. Js. zu diesem Fortbildungskursus einberufen.]

5) Ministerialrescript vom 23. Januar d. Js.: Die Vereidigung von Kandidaten des höheren Schulamts hat fortan allgemein nach erlangter Anstellungsfähigkeit bei der thatsächlichen Uebernahme eines Amtes, in der Regel also bei der ersten kommissarischen Beschäftigung an einer höheren Lehranstalt zu erfolgen. Die Vereidigung ist in der für die unmittelbaren Staatsdiener vorgeschriebenen Form vorzunehmen.

6) Ministerialerlass vom 1. Februar 1897: In den höheren Lehranstalten ist des am 16. Februar d. Js. stattfindenden 400jährigen Geburtstages Philipp Melanchthons in der Weise zu gedenken, dass in den evangelischen Religionsstunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden die evangelischen Schüler und Zöglinge über das Leben Melanchthons und dessen Wirken für die evangelische Kirche und Schule in geeigneter Weise belehrt werden.

7) Ministerialerlass vom 10. Februar 1897: Seine Majestät der Kaiser und König haben Sich dahin auszusprechen geruht, dass das Werk „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus, sehr geeignet sei, in die Bibliotheken aller Schulen zwecks Benutzung beim Unterricht aufgenommen zu werden, damit der Wert der Seemacht für die Geschicke der Völker an der Hand dieses allgemein verständlichen Werkes mehr wie bisher gelehrt werden könne.

8) Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 4. März 1897: Die beifolgenden Exemplare des Facsimiledruckes der von Kaiser Wilhelm I. gewonnenen Abschrift des Nikolaus Becker'schen Rheinliedes lassen wir auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten der Direktion zur Verteilung an Zöglinge der dortigen Lehranstalt bei Gelegenheit des 100jährigen Geburtstages des Hochseligen Kaisers zugehen. Einige der Exemplare sind übrigens für die Bibliotheken als bleibendes Eigentum zurückzubehalten.

III. Chronik der Schule.

1. Der Unterricht des Schuljahres begann Donnerstag, den 21. April, morgens 8 Uhr, nachdem am 20. April die Anmeldung und Prüfung neuer Schüler stattgefunden hatte. Die Pfingstferien dauerten vom 22. Mai bis 28. Mai, die Herbstferien vom 16. August bis 22. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 7. Januar.

2. Während der Zeit von Mitte November bis Mitte Februar begann der Unterricht um $8^1/_2$ Uhr vormittags und $2^1/_4$ Uhr nachmittags und wurde bei Einschränkung der grossen Pause morgens um $12^1/_4$ Uhr und nachmittags um 4 Uhr geschlossen. Der katholische Gottesdienst fand eine halbe Stunde vor Anfang der jedesmaligen Unterrichtszeit statt. Die für die auswärtigen Schüler infrage kommenden Eisenbahnen, wie die Crefelder Eisenbahn und die Lokaldampfbahn, haben bei Ansetzung der Morgen- und Mittagszüge diese Zeit berücksichtigt.

3. Vom Beginn des Schuljahres 1896/97 ist die vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten durch Erlass vom 18. März v. J. gestattete Vermehrung der Lateinstunden in den drei oberen Klassen durchgeführt worden, indem die bisher mit dem lateinischen Unterricht in genannten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klassen betrauten Oberlehrer fortan 7 Stunden statt der bisherigen 6 Stunden erteilen. Durch diese Zuweisung einer siebenten Lateinstunde werden beregte Lehrer nicht über die Höchststundenzahl belastet (Verfügung vom 9. April 1896 — s. c. 3629 —). Da diese Mehrstunde nur durch eine Erhöhung der Wochenstunden überhaupt gewonnen werden kann, so ist statt der dritten Turnstunde eine für alle Schüler verbindliche Spielstunde, zu deren Abhaltung auch für den Winter die erforderlichen Anstalten getroffen sind, eingerichtet worden.

4. Der katholische Religionsunterricht in Quinta, Quarta und Unter-Tertia ist in getrennten Abteilungen erteilt worden, da sonst die Zahl der dort vereinigten Schüler die zulässige Höchstziffer überschritten haben würde. Ebenso ist für die Schüler der Prima vom Beginn des Schuljahrs 1896/97 an sowohl der katholische wie der evangelische Religionsunterricht nach den Klassen Ober- und Unter-Prima geschieden worden. Die Mehrstunden im katholischen Religionsunterricht machten es nötig, die drei Religionsstunden in Sexta einem zweiten Religionslehrer zu übertragen.

5. Mit Genehmigung der Hohen Behörde wurden die beiden Vorschulen des Gymnasiums und der Oberrealschule bis auf weiteres zu einer Vorschule vereinigt und diese vom Wintersemester ab an der Oberrealschule unterrichtet. Die beiden Lehrer der Vorschule Kraas und Wolters schieden dementsprechend aus ihrem bisherigen Verhältnis zum Gymnasium aus, indem ersterer wieder in den Volksschuldienst zurückversetzt wurde und letzterer als Vorschullehrer bei der Oberrealschule eintrat. Beide Lehrer, die mit anerkennenswertem Fleiss und nachhaltigem Erfolg sich lange Jahre hindurch um die Ausbildung der ihnen in den Vorschulklassen des Gymnasiums anvertrauten Kinder bemüht haben, sei hier der gebührende Dank ausgesprochen. Der dritte Lehrer der Vorschule, Wistorf, wirkt vorläufig als technischer Lehrer weiter in den beiden unteren Gymnasialklassen.

6. Vom 30. November bis 4. Dezember v. J. unterwarf Provinzial-Schulrat Dr. Buschmann die Anstalt einer eingehenden Revision. An den Besuch der einzelnen Klassen schlossen sich Besprechungen teils mit einzelnen Lehrern, teils mit dem gesamten Kollegium an. Für die vielfache Anregung und Förderung, welche durch die Anwesenheit des Herrn Provinzial-Schulrats dem Lehrerkollegium zu teil geworden, wird dasselbe stets dankbar sein.

7. Die schriftliche Reifeprüfung im diesjährigen Ostertermin begann am 22. Januar, die mündliche wurde unter dem Vorsitz des Direktors als des Königlichen Kommissars am 11. März abgehalten. Die Oberprimaner, die zur Ablegung der Reifeprüfung berechtigt waren, haben sämtlich bestanden. Die Abschlussprüfung hat am 30. März, ebenfalls unter dem Vorsitz des Direktors, stattgefunden.

8. Der Geburts- und Sterbetag des Hochseligen Kaisers Friedrich III., sowie der Sterbetag weiland Sr. Majestät Wilhelm des Grossen beging das Gymnasium als vaterländische Gedenktage nach Anweisung des Allerhöchsten Erlasses vom 23. Juni 1888.

9. Am 27. Januar d. J. beging die Anstalt die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. durch einen Festakt morgens 11 Uhr im Festsaal des Schulgebäudes. Oberlehrer Nauer hielt die Festrede, die sich über die Pflichten der Schule gegen König und Vaterland verbreitete.

10. Die Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm des Grossen hat in Nachachtung des Allerhöchsten Erlasses vom 1. Januar d. J. und in Ausführung der Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 30. Januar d. J. stattgefunden. Am Sonntag, den 21. März, beteiligten sich die katholischen Schüler aus allen Klassen an dem Festgottesdienst, den Religionslehrer Professor König abhielt und während dessen mehrstimmige Gesänge durch den Kirchenchor unter Leitung des Oberlehrers Dr. Braam vorgetragen wurden. An diese kirchliche Feier schloss sich dann eine kleinere Schulfeier für die Schüler der Sexta und Quinta an, bei der Oberlehrer Böhmer eine dem Standpunkte der Schüler angemessene Ansprache hielt. Die Hauptfeier, die dann am Montag, den 22. März, für die Klassen Ia—IV einschl. stattfand, wurde wie die regelmässige Feier des Geburtstages Seiner Majestät des regierenden Kaisers und Königs vorgenommen und der hervorragenden Bedeutung des Tages entsprechend durch mehrstimmige Vorträge des Gesangchors und passende Deklamationen der Schüler ausgestaltet. Oberlehrer Dr. Mushacke hielt die Festrede, in der die Verdienste des Hochseligen Monarchen um das deutsche Volk gepriesen wurden. Am Schluss wurden 25 Exemplare des Facsimiledruckes der vom Kaiser Wilhelm I. gewonnenen Abschrift des Nikolaus Becker'schen Rheinliedes an einzelne Schüler verteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11. Ausser an den 2 genannten Festtagen fiel der Unterricht noch an 3 Nachmittagen im Sommersemester der Hitze wegen aus; ebenso an 2 Nachmittagen im Wintersemester, um den Schülern das Vergnügen einer schönen Eisbahn zu gewähren. Wegen der grossen Kälte wurde mehrere Wochen im Januar der katholische Schulgottesdienst an den Wochentagen ausgesetzt.

12. Die unter den Schülern am Schluss des vorigen Schuljahrs (vergl. Programm 1896 S. 23) auftretende Augenkrankheit (follikuläre Bindehautentzündung) war beim Beginn des Schuljahres als erloschen anzusehen. Sonst waren die Gesundheitsverhältnisse bei Lehrern und Schülern im allgemeinen befriedigend; jedoch bewirkte die vielfach wechselnde Witterung des Winters vielfache Erkältungskrankheiten, so dass Oberlehrer Dr. Braam 5 Wochen, Oberlehrer Dr. Siebourg 1 Woche, Professor Auffenberg 3 Tage, Professor König 8 Tage und der Unterzeichnete 2 Wochen den Unterricht versäumen mussten. Beurlaubt waren im Sommersemester Professor Bettingen wegen des Auftretens von Scharlach in seiner Familie eine Woche, Turnlehrer Scharf im Sommersemester wegen anderweitiger Dienstgeschäfte eine Woche und im Wintersemester wegen eines Trauerfalles in der Familie 3 Tage, der Unterzeichnete wegen Teilnahme an der Direktorenkonferenz zu Bonn 3 Tage. Die auf diese Weise ausfallenden Stunden wurden, soweit dieses möglich war, durch die anderen Amtsgenossen ersetzt.

13. Veränderungen im Lehrerkollegium:

a) Professor Dr. Uebert, der während des Wintersemesters 1895/96 beurlaubt war, übernahm mit Beginn des Schuljahres wieder den ihm zugewiesenen Unterricht. Infolgedessen wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Heinrich Schopp, der ihn während der Beurlaubung vertreten hatte. in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium und Realgymnasium zu Trier versetzt.

b) Professor Auffenberg, dem ebenfalls während des Wintersemesters 1895/96 Urlaub erteilt war, trat nach Ablauf desselben wieder in den Schuldienst ein. Infolgedessen wurde der Kandidat des höheren Schulamts, Otto Mercklinghaus, dem die Vertretung Professor Auffenbergs während der Beurlaubung übertragen war, zu weiterer Dienstleistung dem Gymnasium und Realgymnasium zu Mülheim a. d. Ruhr überwiesen.

c) Der Kandidat des höheren Schulamts Dr. H. Crämer wurde behufs Fortsetzung des Probejahres, das er vom Herbst 1895 an am Gymnasium zu Kreuznach begonnen, dem hiesigen Gymnasium überwiesen (Verfügung vom 4. Mai 1896, s. c. No. 6149). Mit Ablauf des Sommersemesters beendigte er das vorgeschriebene Probejahr.

d) Wegen Erkrankung konnte Professor Dr. Lingenberg den ihm planmässig zugewiesenen Unterricht während des Sommersemesters nicht erteilen. Seine Vertretung übernahm während dieser Zeit der Probekandidat Dr. Crämer.

e) Oberlehrer Dr. Siebourg wurde behufs einer Studienreise nach Griechenland und Italien für das Wintersemester beurlaubt. Zu seiner Vertretung wurde als wissenschaftlicher Hilfslehrer der bisherige Probekandidat Dr. Crämer als wissenschaftlicher Hilfslehrer weiterhin am Gymnasium beschäftigt (Verfügung vom 18. August 1896 — s. c. 11715 —).

f) Der Kandidat des höheren Schulamts Paul Rittler, der das Seminarjahr am Gymnasium zu München-Gladbach bestanden, wurde behufs Ableistung des Probejahres der diesseitigen Anstalt überwiesen (Verfügung vom 19. August 1896 — s. c. 11714). Er setzte seine Unterrichtsübungen durch Übernahme der deutschen und lateinischen Stunden in der ersten Abteilung der Quinta fort. Am 26. November wurde er jedoch dem Gymnasium zu Neuwied als wissenschaftlicher Hilfslehrer vorläufig überwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	A	B	C	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896 . .	10	22	25	42	38	59	71	78	66	411	27	20	16	63
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs 1896/97	8	—	2	12	3	5	12	7	6	55	25	1	—	26
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	18	19	24	26	48	48	59	51	—	293	19	16	—	35
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	3	1	2	2	2	4	2	5	63[1]	84	2	—	16	18
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1896/97	23	24	30	34	59	58	72	68	72	440	23	16	16	55
5. Zugang im Sommersemester . .	—	—	1	—	1	2	—	2	2	8	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester . .	—	—	—	—	—	2	2	6	3	13	1	—	1	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	2	4	4	11				
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	23	24	31	34	60[2]	59[2]	72[2]	68[2]	75[2]	446				
9. Zugang im Wintersemester . .	2	—	—	—	—	—	—	1	1	4				
10. Abgang im Wintersemester . .	—	—	1	—	2	2	1	1	3	10				
11. Frequenz am 1. Februar 1897 .	25	24	30	34	58	57	71	68	73	440				
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	19,4	18,6	18,1	17.2	15,3	14,6	13,4	12,1	10,7					

[1]) Darunter 22 aus der Vorschule Versetzte.

[2]) IIIa[1]: 30, IIIb[1]: 30, IV[1]: 34, V[1]: 34, VI[1]: 38, IIIa[2]: 30, IIIb[2]: 29, IV[2]: 38, V[2]: 34, VI[2]: 37.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters . . .	118	307	—	15	384	55	1	20	33	—	2	55	—	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	120	310	—	16	388	57	1	—	—	—	—	—	—	—
3. Am 1. Februar 1897	118	306	—	16	383	56	1	—	—	—	—	—	—	—

Das Zeugnis zum einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1896 36 Schüler, Michaelis 0; davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen 12.

Bemerkung: Als Termin unter Nr. 4 und 8 gilt der Schluss der zweiten Schulwoche.

3. Uebersicht über die Abiturienten.

Nr.	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters (Vormundes).	Wie lang in Prima?	Wie lang auf dem Gymnas.?	Studium oder Beruf.
1	Achternbosch, Walther	24. März 1877, Crefeld	evang.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	2 J.*	Rechtswissensch.
2	Ademeit, Wilhelm	27. März 1878, Köln	evang.	Betriebssekretär, Crefeld	2 J.	2 J.	Philologie.
3	Anacker, Hermann	8. April 1878, Morbach Kr. Bernkastel	kathol.	Arzt, Diedenhofen	2 J.	6½ J.	Militärarzt.
4	Bertkau, Friedrich	20. Juli 1876, Köln.	evang.	Chemiker, Crefeld	2 J.	9½ J.	Offizier.
5	Brües, Max	13. Juni 1878, Viersen	kathol.	Kaufmann, Viersen	2 J.	3 J.	Mathematik.
6	Esser, Robert	13. Nov. 1874, Wiesbaden	evang.	Bau-Rat, Wiesbaden	2 J.	5 J.	Ingenieur.
7	Fischer, Wilhelm	19. Februar 1876, Kempen	kathol.	Professor, Kempen	1 J.	1 J.**	Rechtswissensch.
8	Fortlage, Arnold	20. Febr. 1878, Burgsteinfurt	evang.	Ingenieur, Crefeld	2 J.	2 J.	Philologie.
9	Keussen, Norbert	24. August 1878, Crefeld	kathol.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	4 J.	Ingenieur.
10	Kolfhaus, Heinr.	27. April 1879, Crefeld	evang.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	9 J.	Heilkunde.
11	Kress, Julius	28. März 1879, Crefeld	evang.	Färbereibesitzer, Crefeld	2 J.	6 J.	Mathematik.
12	Lenkewitz, Josef	24. Januar 1878, Crefeld	kathol.	Rektor, Crefeld	3 J.	10 J.	Theologie.
13	Levölger, Theodor	17. Mai 1876, Crefeld	kathol.	Bäcker, Crefeld	3 J.	10 J.	Rechtswissensch.
14	Leysner, E. Moritz	22. Januar 1878, Crefeld	evang.	Kaufmann, Crefeld	1 J.	1 J.*	Rechtswissensch.
15	Lingenberg, Karl	16. Januar 1878, Crefeld	evang.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	9 J.	Kaufmann.
16	Pegels, Mathias	24. Januar 1876, Aldekerk	kathol.	Bauunternehm., Aldekerk	2 J.	2 J.	Bergfach
17	Schelleckes, Alfred	16. Januar 1877, Crefeld	evang.	Kaufmann, Crefeld	1 J.	1 J.*	Rechtswissensch.
18	von Scheven, Walther	19. Oktober 1878, Crefeld	evang.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	6 J.	Kaufmann.
19	Spans, Wilhelm	8. Juli 1877, Crefeld	kathol.	Lehrer, Crefeld	2 J.	10 J.	Militärarzt.
20	Spelten, Ludwig	17. Juni 1877, Düsseldorf	kathol.	Steuerinspektor, Crefeld	2 J.	2 J.	Ingenieur.
21	Stühlen, Josef	28. Sept. 1877, Uerdingen	kathol.	Kaufmann, Uerdingen	2 J.	5 J.	Rechtswissensch.
22	Theissen, Ferd.	27. Juli 1877, Crefeld	kathol.	Pfandleiher, Crefeld	2 J.	9 J.	Theologie.
23	Willemsen, Heinr.	3. Oktober 1877, Crefeld	kathol.	Riethmacher, Crefeld	2 J.	9 J.	Philologie.

* Auf grund des Ministerialrescripts vom 30. April 1883 als ehemaliger Abiturient des hiesigen Realgymnasiums in der Oberprima aufgenommen hat er am lateinischen und griechischen Unterricht in dieser Klasse teilgenommen.

** Vorher 2 Jahre in der Prima des Gymnasiums zu Kempen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlung von Lehrmitteln.

An Geschenken, für die hiermit der gebührende Dank namens der Anstalt ausgesprochen wird, erhielt die Lehrerbibliothek:

Von Seiner Excellenz dem Herrn Minister: Publikationen aus den Königl. Preussischen Staatsarchiven, Band 64: M. Bär, die Politik Pommerns während des 30jährigen Krieges, Leipzig bei Hirzel 1896. Band 65: K. Jancke, Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, Leipzig bei Hirzel 1896. Band 66: Dr. B. Meinardus, Protokolle und Relationen des Brandenburgischen Geheimen Rates aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm. 4. Band. Von 1647 bis 1654. Leipzig bei Hirzel 1896. Band 67: Felix Priebatsch, Politische Korrespondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles. 1475—1480. 2. Band. Leipzig bei Hirzel 1897. — Bürgerrecht und Bürgertugend von F. Marcmowski und Dr. E. Frommel, Berlin 1896 bei G. Reimer. 2. Auflage. — Jahrbuch der Jugend- und Volksspiele. Herausgegeben von E. von Schenckendorff und Dr. med. F. A. Schmidt. 5. Jahrgang 1896.

Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der sechsten Direktorenkonferenz in der Rheinprovinz 1896. Berlin bei Weidmann. — Drei Exemplare des Facsimiledruckes der von Kaiser Wilhelm I. gewonnenen Abschrift des Nikolaus Becker'schen Rheinliedes. Berlin 1897. [Ausser diesen noch 25 Exemplare, die bei Gelegenheit der Feier des 100jährigen Geburtstages des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. an die Schüler verteilt worden sind.]

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

Für die Lehrerbibliothek: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. Berlin, Hertz 1896. — Fleckeisen und Masius. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Leipzig, Teubner 1896. — H. von Sybel. Historische Zeitschrift. München und Leipzig 1896. — Hoffmann. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Leipzig, Teubner 1896. — G. Wiedemann. Annalen für Physik und Chemie. Leipzig, Barth 1896. — G. und E. Wiedemann. Beiblätter zu den Annalen für Physik und Chemie. Leipzig, Barth 1896. — Archäologische Zeitschrift vom archäolog. Institut. 54. Jahrgang. Berlin, Reimer 1896. — Zeitschrift für Gymnasialwesen von H. Müller 1896. — Fries und Meier. Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses 1896. — P. Clemen. Die Denkmäler der Rheinprovinz. 3 Bände. Düsseldorf 1896. — Otto Seek. Geschichte des Unterganges der antiken Welt. 1. Band. Berlin 1895. — Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf. Euripides Heracles. 2 Bände. Berlin 1895. — A. Baumeister. Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen. München 1896. — A. Potthast. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500. 3. und 4. Halbband. Berlin, Weber 1896. — W. Wackernagel. Geschichte der deutschen Litteratur. 2. Auflage von E. Martin. Basel 1894. — Th. Lindner. Der Krieg gegen Frankreich. Berlin, Asher & Comp. 1895. — P. Ebenhöch. Der Bau des menschlichen Körpers. Esslingen, Schreiber. — W. Windelband. Geschichte der alten Philosophie. München, Beck 1894. — Th. Ziegler. Geschichte der Pädagogik. München, Beck 1895. — G. Haebler. Fünf Vorträge über Ilias und Odyssee. Leipzig, Liebeskind 1896. — F. Knocke. Das Varuslager im Habichtswalde. Berlin, Gaertner 1896. — Joh. Jac. Merlos. Kölnische Künstler in alter und neuer Zeit. Herausgegeben von E. Firmenich-Richardts. Düsseldorf, Schwann. — F. v. Dinklage. Wie wir unser eisern Kreuz erworben. Berlin, Bong & Comp. — Iwan von Müller. Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. 10 Bände. München, Beck 1890. — Baumeister. Denkmäler des klassischen Altertums. Lexikalisch bearbeitet in 3 Bänden. München und Leipzig 1887. — H. Usener. Griechische Götternamen. Bonn, Cohen 1896. — J. Asbach. Römisches Kaisertum und Verfassung bis auf Trajan. Köln, Du Mont 1896. — J. Overbeck. Pompeji in seinen Gebäuden, Altertümern und Kunstwerken. Leipzig, Engelmann 1884. — G. Schybergson. Geschichte Finnlands. Gotha, Perthes 1896. — Allgemeine deutsche Biographie. Lieferung 198—203. Leipzig, Duncker & Humblot 1896. — Chroniken deutscher Städte. 25. Band. Leipzig, Hirzel 1896. — Verhandlungen der Direktorenkonferenz. 49. und 50. Band. Berlin, Weidmann 1896. — H. Ebert. Magnetische Kraftfelder. 1. Teil. Leipzig, Barth 1896. — G. Wiedemann. Die Lehre von der Elektrizität. 2 Bände. Braunschweig, Vieweg 1893. — H. Poincaré. Elektrizität und Optik, Vorlesungen. 2 Bände. Berlin, Springer 1891. — H. Poincaré.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematische Theorie des Lichtes. Berlin, Springer 1894. — E. de Fodor. Experimente mit Strömen hoher Wechselzahl und Frequenz. Wien und Leipzig, Hartleben 1894. — A. Springer. Grundzüge der Kunstgeschichte. Leipzig, Seemann 1889. — E. Götzinger. Reallexikon der deutschen Altertümer. Leipzig, Urban 1885. — A. Springer. Kunsthistorische Bilderbogen. Leipzig, Seemann 1888. — Vorlesungen über mathematische Optik von G. Kirchhoff. Herausgegeben von K. Hensel. Leipzig, Teubner 1891. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte von K. Kehrbach. Jahrg. VI. Berlin, Hofmann 1896.

Für die Schülerbibliothek: Kleine Schriften von Wilhelm Scherer. 2 Bände. Berlin bei Weidmann 1893. — Richard Greiffenklau zu Vollraths, Erzbischof und Kurfürst von Trier. 1511 bis 1531. Ein Beitrag zur Spezialgeschichte der Rheinlande. Von Dr. J. Wegeler. Trier 1881. — Lahneck und Oberlahnstein. Von Dr. J. Wegeler. Trier 1881. — Der Mensch, Beschreibung des Baues und der Verrichtungen seines Körpers nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Von Dr. Paul Wossidlo. Berlin 1894. — Bilder vom Rhein. Von Karl Kollbach. Köln 1894. — Deutsche Landes- und Provinzialgeschichte. Herausgegeben von C. Schmelzer. Leipzig 1892. — Aus deutscher Sage und Geschichte. Von Georg Hahnel. Berlin 1896. — Das norddeutsche Tiefland. Von Professor Dr. R. Foss. Berlin 1894. — Altdeutsche Gartenflora. Untersuchungen über die Nutzpflanzen des deutschen Mittelalters, ihre Wanderung und ihre Vorgeschichte im klassischen Altertum. Von R. von Fischer-Berzon. Kiel und Leipzig 1894. — Geschichte der Grafschaft Moers. Von C. Hirschberg. Mörs 1893. — Die denkwürdigsten Erfindungen. Von L. Thomas. Leipzig 1895. — Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde, von W. Borchardt. Umgearbeitet von G. Wustmann. Leipzig 1894. — Gedichte des Grafen August von Platen. Halle 1893. — Gedichte von Moritz Graf Strachwitz. Halle 1893. — Das Glas Wasser von E. Scribe. Uebersetzt und bearbeitet von Dr. Schrutz. Halle 1893. — Hans Sachs, sein Leben und Wirken, von V. Kiy. Leipzig 1893. — Beiträge zur Geschichte der Vogesen. Von J. Schneider. Trier 1844. — Die Kunst des Übersetzens. Von P. Cauer. Berlin 1894. — Legion und Phalanx. Von R. Schneider. Berlin 1893. — Aus der Gymnasialbibliothek von Pohlmey und Hoffmann. Gütersloh 1893. 15. Heft. Horaz, sein Leben und seine Werke. Von F. Aly. 16. Heft. Thukydides und sein Geschichtswerk. Von E. Lange. 18. Heft. Ein Tag im alten Athen. Von M. Kleemann. — Methodik der epischen und dramatischen Lektüre. Von M. Jahn. Leipzig 1891. — F. Zurboesen. Quellenkunde für die brandenburgisch-preussische Geschichte. Berlin 1889. — K. Schenk. Belehrungen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen. Leipzig 1896. — L. Dressel. Elementares Lehrbuch der Physik nach den neuesten Anschauungen für höhere Schulen und zum Selbstunterricht. Freiburg 1895.

Für das physikalische Kabinett wurden angeschafft: Eine Gülcher'sche Thermosäule. — Ein Voltmeter bis 5 Volt. — Ein Ampèremeter bis 5 Ampère. — 2 Crooke'sche Röhren. — Ein Universal-Chronometer. — Ein Apparat für Magnetinduktion nach Müller-Pfaundler. — Ein Kupferkessel mit Dreifuss. — Ein Glaskasten für Fluorescenzversuche. — Ein Apparat für Funkenspektra. — Ein Apparat nach Ebert zur Demonstration langanhaltender elektrischer Wellen. — 2 Vacuumröhren nach Lecher. — Eine Ebert'sche Luminiscenzlampe. — Ein Hartgummirohr nebst Glaskasten zur Herstellung eines Tesla-Oel-Transformators.

Die naturwissenschaftliche Sammlung erhielt mehrere Versteinerungen aus der Eifel zum Geschenk vom Quartaner Teusch. — Der Sextaner Herf schenkte einen Fischreiher, ein Rotkehlchennest und je ein Nest der gemeinen Wespe und der Hornisse.

Ausserdem überwies Herr Fabrikant J. Lingenberg von hier dem Unterzeichneten 100 Mark für Schulzwecke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Schuljahr 1897/98 beginnt Dienstag, den 27. April, morgens 8 Uhr. Die Anmeldung und Prüfung neuer Schüler findet am Montag, den 26. April, vormittags 9—12 Uhr im Schullokale statt. Zur Aufnahme in die Sexta, die mit vollendetem 9. Jahre erfolgen kann, ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testamentes. Bei der Anmeldung ist ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein Zeugnis über etwaigen Privatunterricht, sowie ein Impfschein, bei Zwölfjährigen der Nachweis der Wiederimpfung vorzulegen. Schüler, die von anderen staatlich anerkannten höheren Unterrichtsanstalten kommen, werden ohne Prüfung nach Massgabe ihres Abgangszeugnisses in die betreffende Klasse aufgenommen; bei den anderen Schülern giebt eine Prüfung seitens des Direktors oder der von diesem damit beauftragten Lehrer die Entscheidung über die Klasse, welcher der Schüler zugewiesen wird.

2. Die Konferenzbeschlüsse über Versetzungen bezw. Nichtversetzungen beruhen auf den gewissenhaftesten Erwägungen der betreffenden Lehrer und sind endgültig gefasst, so dass eine nachträgliche Abänderung derselben ausgeschlossen ist.

3. Die Eltern hiesiger Stadt, welche ihre Söhne dem Gymnasium zu überweisen beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich nicht empfiehlt, beanlagte Knaben bis in ihr zwölftes Lebensjahr in der Volksschule zu belassen; das zehnte Lebensjahr muss im allgemeinen als der geeignete Zeitpunkt für den Eintritt festgehalten werden.

4. Auswärtigen Eltern, die ihre Söhne der Anstalt anvertrauen wollen, ist der Unterzeichnete gern bereit, zu deren Unterbringung in empfehlenswerten Bürgerfamilien mit Rat behülflich zu sein. Zu der Wahl wie zu jeder Änderung der Wohnung bedarf es für Knaben von auswärts einer vorhergehenden Genehmigung der Schule.

5. Als letzte Abmeldetermine gelten gemäss der allgemeinen Schulordnnng für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz: a. der letzte Tag der Osterferien; b. der 30. Juni; c. der letzte Tag der Herbstferien (nicht mehr der 30. September, wie es in der gedruckten Schulordnung heisst); d. der letzte Tag der Weihnachtsferien. Findet bis zu den genannten Terminen die Abmeldung nicht statt, so ist das Schulgeld auch für das auf dieselben folgende Vierteljahr zu bezahlen.

Das Schulgeld beträgt für Einheimische:

Bei einem Einkommensteuersatze	bis zu	16 Mk.	90 Mk.
„ „ „	von 16 bis	36 „	100 „
„ „ „	„ 36 „	70 „	120 „
„ „ „	„ 70 „	276 „	140 „
„ „ „	über	276 „	160 „
	für auswärtige Schüler		160 „

Das Eintrittsgeld beträgt für Einheimische 6 Mk., für Auswärtige 12 Mk.

Crefeld, den 7. April 1897.

Dr. M. Wollseiffen, Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Mi er und deren Eltern.

1. Das Schulja . April, morgens 8 Uhr. Die Anmeldung und Prüfung neuer S ril, vormittags 9—12 Uhr im Schullokale statt. Zur Aufnahm 9. Jahre erfolgen kann, ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen rift; eine leserliche und reinliche Hand- schrift; Fertigkeit, Di ehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungs Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Tes in Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein Zeu , sowie ein Impfschein, bei Zwölf- jährigen der Nach gen. Schüler, die von anderen staatlich anerkannten höheren en ohne Prüfung nach Massgabe ihres Abgangszeugnisses in ; bei den anderen Schülern giebt eine Prüfung seitens des D eauftragten Lehrer die Entscheidung über die Klasse, welcher d

2. Die Konfere w. Nichtversetzungen beruhen auf den gewissenhaftesten Erw sind endgültig gefasst, so dass eine nach- trägliche Abänderung

3. Die Eltern h Gymnasium zu überweisen beabsichtigen, werden darauf aufme empfiehlt, beanlagte Knaben bis in ihr zwölftes Lebensjahr in nte Lebensjahr muss im allgemeinen als der geeignete Zeitpunk .

4. Auswärtigen vertrauen wollen, ist der Unterzeichnete gern bereit, zu deren ürgerfamilien mit Rat behülflich zu sein. Zu der Wahl wie zu j s für Knaben von auswärts einer vorher- gehenden Genehmigun

5. Als letzte A emeinen Schulordnnng für die höheren Lehranstalten der Rhe erferien; b. der 30. Juni; c. der letzte Tag der Herbstferien (in der gedruckten Schulordnung heisst); d. der letzte Tag der n genannten Terminen die Abmeldung nicht statt, so ist das dieselben folgende Vierteljahr zu bezahlen.

Das Schulgeld be

Bei		16 Mk.	90 Mk.
"	bis	36 "	100 "
"	"	70 "	120 "
"	"	276 "	140 "
"	ber	276 "	160 "
"	tige Schüler		160 "

Das Eintrittsgeld uswärtige 12 Mk.

Crefeld, den 7.

llseiffen, Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf